

Casa abierta – Das offene Haus

Das MISEREOR Hungertuch 2019/2020

Fernando Torres Millán, Koordinator von Kairos Educativo, Bogotá



In der Mitte des goldenen Rings sehen wir ein kleines, offenes Haus. Es erinnert mich spontan an das nicaraguanische Lied „Casa abierta“ (Offenes Haus), das „verborgene“ Fähigkeiten besingt, mit denen gemeinschaftliche, lebensbejahende Alternativen geschaffen werden können. Es heißt dort: „Es steht ein Teller für dich auf unserem Tisch, ein Schattenplatz unterm Baum für dein Haupt, meine Tür ist ein offenes Buch für dein Leben“. Auch in der Bibel finden wir inspirierende, offene Häuser.

Sie verweisen auf Leben schützende politische Entscheidungen in gefährdeten Gemeinschaften und Gebieten, denen es gelang, gleichzeitig eine gesellschaftliche Mobilisierung zu erreichen. Die offenen Häuser sind Gemeinschaften, die Hoffnung schaffen und aufrechterhalten. Die Gemeinschaft webt die Vielfalt zu einem bunten Teppich und geht dabei von der liebevollen Dynamik des Erkennens und der Einbeziehung des Anderen aus und nicht von der Diskussion über Vorstellungen und Doktrinen, die oft widersprüchlich sind. Es sind meist Gemeinschaften, die von Frauen zusammengehalten werden, wo der eine „verlorene Groschen“ zählt und die Richtung vorgibt.

Die offenen Häuser haben eigene Stärken, die sich aus ihren Erinnerungen an Kampf und Widerstand speisen. Sie glauben an das Erreichte, feiern es und übermitteln es den neuen Generationen als inspirierende Erzählung des Widerstands angesichts neuer Unterdrückung. Hierin liegt die Bedeutung des Lobgesangs von Mirjam, von Deborah, von Anna und von Maria. Diese Stärke hat ihre Wurzeln nicht im Thron der Mächtigen, sondern im Lobpreisen der Armgemachten!

In diesen „offenen Häusern“ erblühen Worte, die Träume nähren und Hoffnung aufrechterhalten. Worte wie Liebe, Begegnung, Glaube, Mut, Trost, Friede, Versöhnung, Gerechtigkeit. Worte, die uns teilen und zuhören lassen. Worte, die dem Anderen das Beste von sich geben.

Quelle: Das Arbeitsheft zum Hungertuch 2019, S. 23 – www.hungertuch.de